

Borner-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.

Hauptverlag: Bocholt, Neallstraße 14. Fernsprecher 3054/55.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mfr. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post eingeschickt 42 Pfg. Beleggeld 2.52 Mfr. — Bero-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Stellengeluche 6 Pfg., Kettelampreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 216

Mittwoch, den 8. August 1934

Jahrgang 1934

Ergreifender Abschied von Hindenburg auf der Tannenberger Walstatt.

Der Marschallturm Ehrengruft des Generalfeldmarschalls. — Die ganze Welt entbietet mit dem deutschen Volk dem großen Toten den letzten Gruß.

Ich hatt' einen Kameraden.

Der „Alte vom Preußenwald“ hat seine letzte würdige Ruhestätte gefunden. Der Marschallturm wurde sein Ehrengrab. Mitten unter zwanzig unbekannten Grenadiere, gefallen in der großen entscheidenden Russenschlacht bei Tannenberg, ruht nun der Feldmarschall, der ruhmgelohnte Sieger dieser Schlacht.

Das deutsche Volk gab seinem unvergesslichen Hindenburg ein Ehrengelicht, wie es noch kein König und Kaiser in dieser Welt gehabt hat. Hundert Kilometer lang stand in der Nacht ein tieferglühendes Volksspektakel und hielt brennende Fackeln in den Händen, den letzten Weg des toten Helden zu erleuchten und seinen sterblichen Überresten einen letzten Gruß mitzugeben auf die Reise, von der es keine Wiederkehr gibt.

Als sich im Tannenbergs-Denkmal mit den Abgeordneten des Volkes, des Heeres und Marine die Vertreter aller Länder der Welt in tiefer Ehrfurcht versammelt hatten, da standen zugleich Millionen deutsche Volksgenossen in allen Städten und Dörfern am Lautsprecher, um wenigstens auf diese Weise dem letzten Trauerakt für den heimgegangenen beizumohnen. Und als nach der padenden Rede des Führers das Lied vom guten Kameraden erklang, da fand es vielstimmiges Echo in den Herzen aller Deutschen: „... einen besseren findet du nicht!“

In allen Regierungskabinetten der Erde wehten gestern noch einmal zu Ehren des Generalfeldmarschalls, des großen Deutschen, die Fahnen auf Halbmast. Die herzliche Teilnahme, die man überall dem deutschen Volk entgegenbringt, geht über das sonst übliche konventionelle Maß weit hinaus. Aufrichtige Bewunderung und Verehrung klingen immer wieder in allen Sprachen der Welt. Ausländische Militärs, ehemalige Gegner im großen Krieg, senden voller Hochachtung ihre Degen. „Wir Soldaten verneigen uns vor dem Sarg des Marschalls, welcher niemals seine Gegner herabgesetzt hat und den niemand von uns herabschauen wollte“, so schrieb ein französischer Frontsoldat und sprach damit aus, was alle Soldaten denken.

Der Marschallturm nahm gestern die sterblichen Überreste des Reichspräsidenten und Marschalls auf. Sein Name und sein Andenken aber bleiben in Ewigkeit lebendig bei allen Deutschen, und es wird wahr sein, was der Führer in seiner Rede sagte: „Wenn selbst die letzte Spur dieses Leibes verweht sein sollte, wird dennoch der Name immer unsterblich sein.“

Von Neudeck nach Tannenberg.

× Tannenberg-Denkmal, 7. August.

Von erschütternder Größe war die nächtliche Parade, unter der sich am Montagabend der Auszug des toten Generalfeldmarschalls von Hindenburg aus Neudeck vollzog. Ueber Neudeck bricht langsam die Dämmerung herein. Die Bäume heben sich dunkel von dem hellen Sommerhimmels ab. Nur der Marschtritt der zur Trauerparade anrückenden Kolonnen und kurze Kommandos unterbrechen die feierliche Stille. Ein Bild von düsterer Tragik entwickelt sich, und dennoch leuchtet der Abglanz eines gewaltigen Soldatenlebens, stolze, männlich und für jeden, der diese Stunde miterleben durfte, unvergänglich.

Schweigend stehen die grauen Kolonnen. Matt glänzen, wie eiserne Mauern, die Stahlhelme über harten, ersten Soldatengesichtern. Nach Beendigung der Trauerfeier im Schloß flammten im rötlich gelben Schein in weitem Umkreis Tausende von Fackeln auf. Dann öffnet sich die Pforte des Portals zum letzten Mal für den greisen Gutsheeren von Neudeck. Rechts und links vom Portal rauschen in flackerndem Scheine der Fackeln die ruhmreichen Fahnen der drei Regimenter, mit denen der Feldmarschall besonders eng verbunden war.

Unbeweglich stehen, von den Fackeln umhüllt, die Kompanien. Nicht Offiziere tragen den mit der Kriegsfahne, dem Helm und dem Degen des Feldmarschalls bedeckten Sarg heraus und setzen ihn vor dem Portal nieder. Dann wirbelt dumpf die Trommel. Das alte Kommando hallt durch die Nacht: „Helm ab zum Gebet!“ Feierlich erklingt wie ein letztes Bekenntnis aus diesem von der Vorsehung so wunderbar gelenkten Leben der alte Choral auf: „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Feldbischof Dohmann spricht schlicht und einfach. Dann flammten plötzlich gewaltige Kammfackeln auf und überstrahlten ein Bild von unvergeß-

licher heroischer Größe. Nun haben die Reichswehr-soldaten, die den Weg vom Gutshaus von Neudeck zum Portale umsäumen, ihre Fackeln entzündet. Dann beginnt unsere Fahrt durch den flammenden Weg, durch die Nacht, jenen flammenden Weg, an dem das Volk Ostpreußens Abschied nimmt vom Generalfeldmarschall.

Die Fahnen senken sich, der Sarg des Feldmarschalls wird auf die Lafette emporgehoben. Unter den Klängen des Choral: „Jesus meine Zuversicht“ formiert sich die Trauerparade und rückt in einem Spalier von Fackel-trägern zur Landstraße Preußisch-Deutsch Eylau, wo sich die berittenen Truppenabteilungen in den Trauerzug einreihen. Nach zwei Kilometern wird die erste Trauer-parade von einer zweiten Trauerparade abgelöst, die aus einer motorisierten Abteilung und einer Kraftab-Compagnie besteht. Noch einmal präsentiert die erste Trauerparade das Gewehr, und der Sarg des Feld-marschalls wird von Offizieren von der ersten Lafette auf eine Motorlafette überführt. An einem ununter-brochenen Spalier fackeltragender ostpreussischer Menschen entlang bewegt sich nun in etwas beschleunigter Fahrt der Trauerzug in Richtung Tannenberg. In allen Dörfern läuten die Glocken. Ostpreußen geleitet seinen Feldmarschall zur letzten Ruhe an der Stätte seines größten Sieges.

An der Straße ein einzigartiges unendliches Spalier der Menschen. Die ganze Vielgestaltigkeit des ganzen Lebens spiegelt sich an dieser Straße. Alle Gänge und Landschaften haben ihre Menschen entsandt, und alle sind beteiligt an diesem letzten, 100 Kilometer langen

flammenden Spalier, wie es wohl die Welt noch nicht ge-
sehen hat.

Als wir auf der Straße nach Osterode durch den Wald fahren, fallen plötzlich vor uns silberne Funken vom Himmel. Acht, neun, zehn Sternschnuppen hintereinander, jagen durch die blaue Nacht, jagen quer über die Straße und verschwinden im Norden. Dorf um Dorf umfahren wir und hinter uns knattern die Motore der Krafttrabkolonnen, die den Trauerzug eröffnen. Dann folgen die Panzerwagen und darauf die Motorkraftfahrer. Immer wieder gleiten sich Girlanden von Baum zu Baum, mit Ehrenkränzen und Kränzen sind sie geschmückt, von denen schwarze Schleifen hängen, und an manchen Stellen hat man Früchte des Feldes hineingeflochten.

In Osterode flankieren flammende Pyralone die Straße, die Laternen sind schwarz verhängt, ebenso viele Fenster, hinter denen lange Tagelichter brennen: Ein düsterer und doch überwältigender Eindruck. In vielen Schaufenstern steht das Bild des Reichspräsidenten, mit Blumen umkränzt, von Fahnen umgeben. Aus der ganzen Gegend sind Zehntausende hierher gefahren, um an dieser Stelle Abschied zu nehmen vom Generalfeld-marschall. Plötzlich über einer Straße ein großes Ehrenkreuz, darauf die Worte: „Einen letzten Gruß die Stadt Osterode ihrem Ehrenbürger“. Und solche Ehren-tore treffen wir noch viele.

Reichenau ist vorbei. Wir sind schneller gefahren und haben den Trauerzug weit hinter uns gelassen. Überall stehen hier die Menschen schon seit Stunden in stiller Trauer und harren des Zuges.

Der Trauerkondukt am Feldherrnhügel.

Gegen 2 Uhr nachts hat der Trauerkondukt Reichenau erreicht, und wenig später, während das Dunkel sich zu lichten beginnt und ein trübender, Sommermorgen heraufdämmt, geht es am Feldherrnhügel von Frögenau vorbei, jenem Hügel, von dem aus Paul von Hindenburg die Tannenberg-Schlacht leitete.

Aus der Dämmerung schälen sich allmählich die Konturen des Gebirgskeins. Gleich darauf hält der Trauerkondukt, um einen Augenblick an jener Stelle zu verweilen, wo Deutschlands größter Feldherr seinen berühmten Sieg errang.

Auf der Straße zwischen Hohenstein und Paulsgut hat sich zwischen der Eisenbahnkreuzung und Hohenstein inzwischen der Trauerkondukt aufgestellt, der hier von motorisierten Formationen den Sarg des großen Toten übernehmen soll. An der Spitze ein Aufzug eines Reiterregimentes, dann zwei Schwa-

dronen, darauf ein Aufzug eines Infanterieregimentes, die Fahnenkompanie mit den ruhmreichen alten Regimentsfahnen und dahinter dann, schwarz umkleidet, die Lafette, die den Sarg zum Tannenbergs-Denkmal tragen soll. Sechs Kappen sind davor gespannt, jeder geführt von einem Offizier. Darauf folgen wiederum zwei Kompanien Infanterie, ein Bataillon Marine-Infanterie und zwei Batterien der reitenden Abteilung des Artillerie-Regimentes 1.

Am frühen Morgen.

Gegen den frühen Morgen wird es kalt. Die Formationen treten weg, da die Ankunft des Trauerkondukt sich erheblich verzögert hat. An der Straße hat sich inzwischen eine große Zahl von Menschen eingefunden, insbesondere Bewohner weit entfernt liegender Dörfer. Außerdem Abteilungen der NSKK. Nach

Der Trauerzug auf dem Wege nach Tannenberg.



Nach Einbruch der Nacht trat der tote Reichspräsident vom Schloß Neudeck aus seine letzte Fahrt an. Im schwebenden Sarge der Fackeln wurde der mit der Kriegsfahne bedeckte Sarg auf die Lafette gehoben, während die Ehrenabteilungen des Reichsheeres präsentierten.

einem schönen Sonnenaufgang gegen 4 Uhr trifft dann die Nachricht ein, daß der Trauerkondukt von Paulsgut herannahet, und um 4.30 Uhr vernimmt man von ferne das Knattern der Motore. Von fern hört man die Pflöge der Lokomotiven der Sonderzüge, die in immer dichterer Folge in den Bahnhof Hohenstein einlaufen. Um 4.45 Uhr ist dann der Trauerkondukt heran. Auf der rechten Seite stehen unter prächtigem Gewehr die Infanterie, Kavallerie und Marine-Formationen. Daneben fährt auf der linken Straßenseite der motorisierte Trauerkondukt. Neben der Lafette hält der Mannschafswagen, der die Motor-Lafette mit



Der Sohn Hindenburgs, Oberst von Hindenburg, und der Sohn des Reichspräsidenten, Karl Pöhl, im Trauerzuge. Links hinter Oberst von Hindenburg, mit schwarzer Schleife, der langjährige Kammerdiener des verstorbenen Reichspräsidenten, Karl Pöhl.

dem Sarg des toten Marschalls steht, darauf die acht Offiziere, die die Kisten mit den Orden, dem Helm und Degen und dem Feldmarschallsstab tragen.

Opferfeuer brennen.

Nur wenige Minuten dauert das Herüberheben des Sarges. Dann setzt sich unter dumpfem Trommelwirbel der Trauerkondukt wieder in Bewegung. Nun tut Paul von Hindenburg seine letzte Fahrt hinauf zu der Stätte seines größten Sieges, die auch seine letzte Ruhestätte sein wird. Choräle klingen auf, Lieblingschoräle des toten Feldmarschalls: „Ach bleib mit deiner Gnade“ und „Jesus, meine Zuversicht“. Den ganzen Weg durch Hohenstein hinauf bis zum Denkmal säumen Arbeitsdienst, SA und SS. Dahinter steht, oft viele Glieder tief, die Bevölkerung.

Schon seit etwa 5 Uhr hört man im Tannenbergs-Denkmal die herannahenden Klänge der Trauermusik. Das gibt das Signal zum Entzünden der riesigen Opferfackeln auf dem flachen Terrain der acht hohen Türme des Denkmals. Schwarze Rauchfahnen lodern zum wolkenlosen blauen Himmel empor. Der Morgenwind bläht die langen schwarzen Fahnen, die von den Türmen herabhängen.

Im Feldherrnturm.

Nun schwenken die beiden Schwadronen links und rechts vom Eingangstor ein, zwischen ihnen hindurch nimmt die Fahnenkompanie ihren Weg ins Denkmal hinein. Gedämpfte Kommandos erklingen. Der Sarg wird von der Lafette gehoben und von zwölf Offizieren in den Feldherrnturm getragen. Von dort aus wird er nach der Trauerfeier in den dem Feldherrnturm gegenüberliegenden Marschallturm getragen werden, wo er seine endgültige Stätte findet. Der folgende Teil des Trauerkondukt zieht die Chaussee weiter hinauf. Nachdem die Fahnenkompanie der Reichswehr den Hof des Tannenbergs-Denkmal wieder verlassen

leibt über unserm
b. die Verbindung
Lebens im Gelede,
st. Wir dürfen ge-
hm sich nun erful-
dem majestätischen
dieses Ganges, den
So nehmen wir Ab-
ss. Lob und Ruhm
enghaften sehen.
dann er uns nicht
wir zu Grabe sein
uns allen und helfe

n Trauergemeinde
Dieses „Ein“ feste
gen sich an den ge-
eingelagerten deut-
Goldat unserer
Das Lied ver-
die Worte. (Seine
Die Menge ver-

merpult. Sein Ge-
ntlichen Ernst, bei
gräbt.

aden.“

atenfied „Ich hatt
ch die Arme. Zu
ut der in der
tizen. Das
hymnen. Das
ere treten an
langsam hinüber
Sarge gehen wie-
Ordn und den
dem Sarge schreit
all des deutlichen
halls. Hinter
etrich und der
Bilder, den
it der Führer, um
des toten Feld-
feld bisch of in
das Reichs-
r, die Länder-
rer, kurz alles
um einen letzten
ied zu nehmen.

gespielt worden,
Regimentes,
des 3. Garde-
sch anstalt, lang-
das viertelortige
geschmückt mit
dem Mann Ab-
nen gab und es
fessel des Deutschen
log und Abschied

te das Denkmal,
Diplomaten,
Botschafter
und die anderen
Vertreter der
Armee des
schönlichkeiten des
ofers des Dritten
ist in General-
Papen in der
Gauler Ober-
uerfeier die An-
und dann neben
dar, verläßt nun
das Monument.

rm die beiden
e, die am Kata-
zum Turm be-
läßt die Fahnen-
reuthischen Regi-
ent der Abmarsch
den Gassen. Die
breitbeinig auf
den Wehranlagen
ter der irdischen
un ebenfalls ab.
or das Boll
das Denkmal ge-
einen Bild in
wird viele Tage
Menschen dünnet
te die Menschen
burgs zu wall

im Weibblatt)

endführers

n. 7. August.

er Gerichte
es, Baldu
SA meldet, in
freie Per-
Lügen wel-
u eigen gemacht

ft als Gast des
mt mit seinen
en im Tannen-
en dürfte das
nd gewissenloser

Papen.

n. 7. August.

end, wie von
Agament
s Franz von
und und besoff-
in Wien erteilt.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 8. August 1934.

Übertragung der Beisetzungsfeierlichkeiten in Bocholt.

8 Auf dem Fort-Wesfel-Platz waren gestern morgen gegen 10.45 Uhr die Gliederungen der NSDAP, SA, SS, SMR und Polizei usw. aufmarschiert, um der Übertragung der Beisetzungsfeierlichkeiten zuzuhören. Die mit Trauerflor versehenen Fahnen waren vor dem Rathaus zusammengezogen und gaben ein malerisches Bild ab, wie wir das immer wieder beobachten können. Auch viele Volksgenossen hörten auf dem Fort-Wesfel-Platz die Übertragung vom Tannenbergsdenkmal. Nach der Übertragung marschierten die einzelnen Formationen mit klingendem Spiel ab.

In den Betrieben fanden überall Gemeinschafts-empfangen statt. So war den Belegschaften die Möglich-keit gegeben, die Beisetzungsfeierlichkeiten mitzuerleben.

Im Schützenhaus hatten sich die P.O. der Stahlhelm (M.S.B.), die Fliegergruppe, sowie die Arbeitsfront eingefunden, um hier der Übertragung zu lauschen. Nach derselben richtete Kreisleiter Pfe-fer mahnende Worte an die Anwesenden, auf daß ein jeder auf seinem Posten das Andenken des Verstorbenen durch treue Pflichterfüllung ehren möge.

Die Hitlerjugend marschierte in geschlossenem Zuge zum Feldensriedhof, wo der Oberbauinspektor eine kurze Ansprache hielt, auf die Bedeutung des Tages hinwies und dann einen Kranz für die Gefallenen des großen Krieges niederlegte.

Verschiedene Geschäftsleute unserer Stadt hatten ihre tiefe Liebe und Verehrung zu dem verstorbenen Oberhaupt des Deutschen Reiches dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie sein Bild mit Trauerflor und Grün geziert in einem Schaufenster ausstellten, damit auch gleichzeitig die Bevölkerung immer wieder an den Tod des großen Deutschen erinnert. So nennen wir nur das Geschäft des Herrn Seiffert, der wirklich keine Mühen gescheut hatte.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

	Juli 1934
Einwohner am Monatsende	33.813
Geburten	72
Sterbefälle	17
Eheschließungen	23
Ab- u. Anwesenheiten am Monatsende	447
Wohnfahrtscheinhaber	888
davon Wohnfahrtscheinhaber	471
Ueberrachtungen in Gasthöfen	341
Ueberrachtungen in der Jugendherberge	30
Wohnhäuser:	
a) Neubauten 2 mit 4 Wohnungen	3
b) Um- u. Erweiterungsbauten	3
Gewerbliche Bauten:	
a) Neubauten	—
b) Um- u. Erweiterungsbauten	6
Landwirtschaftliche Bauten	—
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:	
a) Männerbäder	125
b) Frauenbäder	765
c) Brausebäder für Schulkinder	851
Bäder in der Schwimmhalle	29.280
Feuerwehralarmierungen	1
Verkehrsunfälle	7

Obstbaumzählung am 13. Aug. 1934

a. Es wird bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am Montag, dem 13. August 1934, im gesamten Reichsgebiet eine Obstbaumzählung durchgeführt wird und zwar werden gezählt: Apfelbäume, Birnbäume, Süß- und Sauerkirschenbäume, Pfäfen- und Zwetschenbäume, Pflaumenbäume und Walnussbäume. Verbunden hiermit ist eine Standortserhebung der Obstbäume. — Zweck dieser neuen Obstbaumzählung soll es sein, einmal die zahlenmäßigen Veränderungen im Obstbaumbestand gegenüber der letzten Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1932 zu ermitteln, zum anderen durch die gleichzeitige Erfassung des Standorts der Obstbäume Unterlagen für eine zuverlässige Abgrenzung typischer Obstbaulagen zu erhalten. — Um die zur Zählung bestimmten Obstbäume reibungslos zu erfassen und um eine schnelle und reibungslose Durchführung der Zählung zu erzielen, werden die Obstbaumbesitzer aufgefordert, sich schon jetzt eine genaue Kenntnis ihres Obstbaumbestandes zu verschaffen.

Betriebsunfall.

a. Ein bei einer hiesigen Textilfirma beschäftigter Arbeiter verbrannte sich mit kochendem Wasser erheblich den rechten Arm. Der Bauernwerte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

flieger über Bocholt.

8 Gestern nachmittag gegen 3.30 Uhr machte Motoren-geräusch aus der Luft auf einen Flieger aufmerksam, der in nordöstlicher Richtung flog. Der fliegende Flieger, um eine solche Maschine, ankündend vom Typ Messerschmidt, handelte es sich, entfernte sich im schnellen Fluge.

Kirchliche Ernennungen.

4. Die schnellst erwarteten Ernennungen für St. Ewald sind erfolgt. Der Pfarrer von Redensfeld bei Greven, Herr Anton Hommel, ist zum Rektor, der Seminarpfarrer Hermann Menge zum Kaplan ernannt worden.

Heiratsaussichten der Bocholterinnen

976 Frauen mehr als Männer in unserer Stadt.

Die nunmehr vorliegenden Zahlen der Wohnbevölkerung des Deutschen Reiches lassen die für unsere Frauen im allgemeinen erfreuliche Tatsache erkennen, daß der Frauenüberschuß allmählich zurückzugehen beginnt. Von der Gesamtbevölkerung entfielen am 16. Juni 1933 rund 31,6 Millionen Personen auf das männliche und 33,6 Millionen auf das weibliche Geschlecht; jenes hat seit 1925 um 4,9 Prozent, dieses nur um 4,1 Prozent zugenommen. In den Jahren nach dem Krieg hatten wir einen leicht erklärlichen Frauenüberschuß, so daß auf 100 Männer 110 Frauen kamen. Durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung, d. h. aber auch durch die nach allen großen Kriegen beobachtete Tatsache, daß in den ersten Nachkriegsjahren mehr Knaben geboren werden als in den Jahren vor dem Kriege, ist dieser Ueberschuß im Jahre 1933 auf 105,9 Frauen je 100 Männer zurückgegangen.

Sehr bemerkenswert ist die Wahrnehmung, daß der Frauenüberschuß innerhalb der Gesamtbevölkerung sehr

Die Wirtschaftslage am Niederrhein

Trotz der Hochsommer- und Ferienzeit im allgemeinen besseres Inlands-geschäft und befriedigende Beschäftigung. — Schwieriges Auslandsgeschäft.

Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Mühlrort über die allgemeine Wirtschaftslage im Monat Juli.

Die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zeigt im Monat Juli 1934 größtenteils gegenüber dem Vormonat ein unverändertes Bild, was um so erfreulicher ist, als sich in früheren Jahren im Juli infolge der Hochsommer- und Ferienwochen bereits ein erheblicher Rückgang einzustellen pflegte. Das Inlands-geschäft war im allgemeinen sogar etwas besser, während sich die Schwierigkeiten im Auslandsgeschäft erhöhten. Die Großhandelsindustrie weist trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit im allgemeinen keine nennenswerte Abschwächung des Inlands-geschäfts auf. Das Auslandsgeschäft war nach wie vor unverändert ruhig. In der Rheinisch-Westfälischen Industrie hat sich eine bessere Wasser-lage geltend gemacht, wodurch die vormonat fortgesetzt notwendigen Reparaturen der Röhre in Wegfall gekommen sind. Allerdings bedingte diese bessere Raum-ausnutzung der Fahrzeuge ihrerseits wiederum, daß selbst bei größerer zur Verfügung gekommenen Menge eine Besserung in der Beschäftigung des Schiffbau-gewerbes nicht eingetreten ist. Die Abnahme im Stein-lohlenbergbau hat sich der Jahreszeit entsprechend be-trächtlich entwickelt. Auf dem Inlandsmarkt hat sich nichts Wesentliches geändert; lediglich der Kohlenab-satz zum Oberhain erreichte nicht ganz die angestrebte Höhe des verbesserten Wasserstandes gestellten Erwartungen. Auf dem Auslandsmarkt gingen die Aufträge nahezu un-geändert ein; nach Italien waren die Lieferungen sogar recht günstig; Frankreich und Irland allerdings schrän-kten ihre Aufträge ein. In der Zinn- und Zink-industrie, der Metallhalbzeugindustrie, im Druckereigewerbe und im Mineralwasserhandel war im Monat Juli eine recht beachtliche Belebung zu erkennen. Das Brauergewerbe hat ebenfalls eine leichte Besserung er-lahen, klagt jedoch nach wie vor über Uebersättigung des Bieres. Der Holzmarkt teilt wie bisher eine be-friedigende Lage mit. Die Farbenindustrie meldet ein gutes Inlands- und ein rückläufiges Auslands-geschäft. Die Textilindustrie weist gleichfalls einen guten Auftragsbestand auf, allerdings handelt es sich hier vielfach um „Räufe auf weite Sicht“, die wegen der Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung und der Devisenverknappung vorläufig gestillt werden. In der chemischen Industrie gestaltete sich der Absatz im allgemeinen gut, nur auf dem Gummi- und Leder-markt, besonders dem Schwefelkautschuk, haben sich die Verhältnisse weiterhin verschlechtert, und die Ammoniakherstellung ging ebenfalls — laienbedingte — um ein wenig zurück. In der Industrie der feuerfesten Steine, auf dem Baumarkt, in der Kiesel- und Sandindustrie und in der Margarineindustrie sind keine nennenswerten Ver-änderungen gegenüber dem Vormonat festzustellen. Bei den Schiffswerften und in der elektrotechnischen Indus-trie war der Beschäftigungsgrad befriedigend. In der Maschinenindustrie war der Geschäftsgang recht still. Im Einzelhandel herrschte ein ruhiges, aber immerhin etwas besseres Geschäft vor als im Vormonat. Lediglich in der Tabakindustrie und in der Fischindustrie ist der Jahreszeit entsprechend, eine rückläufige Bewegung ein-getreten. (Fortsetzung folgt.)

Die Wagengeheule der Reichsbahn im Kammerbezirk betrug in der Zeit vom 26. Juni bis 25. Juli 43.699 Wagen gegenüber 45.498 in der Zeit vom 26. Mai bis 25. Juni.

Im Steinkohlenbergbau hat sich die Abnahme trotz des besseren Wasserstandes im Monat Juli gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Infolge vermin-deter Abbrufe in Fett- und Gaslampeindustrie hat sich der Kohlenabsatz zum Oberhain weiterhin ungünstig entwickelt, während das Bunkertohlen-geschäft nach den vollständigen Seehäfen noch einigermaßen zufrieden-stellend war. In Brechts nahmen die Abbrufe, beson-ders in den letzten Tagen erfreulicherweise recht beachtlich zu. Der Versand von Nebenprodukten vollzog sich, abgesehen von Ammoniak und Blausäure, der Jahreszeit entsprechend. Lagerauffüllungen infolge Absatzmangels und Feuerlöschen konnten auch in diesem Monat leider nicht verhindert werden, jedoch ist hierin zweifellos eine leichte Besserung eingetreten.

Die Lage in der Großhandelsindustrie war im Juli gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit war im allgemeinen keine ins Gewicht fallende Abschwächung des Inlands-geschäfts festzustellen, während sich in früheren Jahren im Juli bereits ein erheblicher Rückgang einzustellen pflegte. Die Händler und Verbraucher riefen weiterhin prompt ab. Obwohl die Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung nach wie vor eine starke Stütze des Inlandsmarktes bildeten, zeigte sich doch jetzt immer mehr, daß die Belebung sich auf die Industriezweige ausdehnte, die keinen direkten Anteil an den Bestel-lungen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm erhielten. Der in den neuen Monaten mit hineingenommene Auf-tragsbestand stellt auch für den August die Beschäftigung der Werke im allgemeinen sicher. Die Erzeugung von Rohstoffen und Rohstoffen stieg insgesamt und arbeits-tätig sogar noch etwas an. Auch heraus ist zu erkennen, daß die Werte mit einer weiterhin verhältnismäßig günstigen Beschäftigung rechnen. Das Auslandsgeschäft war im Berichtsmonat unverändert ruhig. Nur zu An-fang des Monats war eine teilweise Belebung festzu-stellen. Erwähnenswert ist noch, daß für Weibische ein internationales Kartell zwischen den Erzeugern Deutsch-lands, Italiens, Frankreichs, Englands und der Ber-einigten Staaten zustande kam. Auch in Feinbleichen kam man zu einer internationalen Verständigung.

In der Zinn- und Zinkhüttenindustrie hat sich die in den letzten Monaten unerwartete Belebung auch im Juli fortgesetzt. Der Absatz von Rohzinn war recht befriedigend und die Nachfrage nach Zinn und Zinn-legierungen sogar so stark, daß verschiedentlich auf Monate hinaus ein Verkauf der Produkte festzustellen ist. Die Beschaffung der Rohstoffe für die Zinn- und Zinkhüttenindustrie gestaltete sich allerdings recht unter-schiedlich. Während in der Verhüttung mit Zinzerzen bisher keine Schwierigkeiten eingetreten sind, verur-sachte die Verhüttung der Zinzhütten mit Rohstoffen leider merkwürdige Schwierigkeiten. Die zukünftigen Ge-schäftsaussichten sind nach wie vor von der weiteren Ge-haltung der Rohstoffbeschaffung abhängig.

Bocholter Jungens und Mädels

fahren zur Erholung nach Warendorf.

Bei strömendem Regen versammelten sich die NSDAP am Samstagvormittag 80 Kinder aus dem Kreise, die ihre Ferien im Kreise Warendorf verbringen dürfen. Genau zur festgesetzten Zeit war alles zur Stelle. Nach einige Aufklärungen, dann wurden die Plätze im Zuge ein-genommen. Pünktlich setzte sich der Zug in Bewegung. Die Kinder standen an den Fenstern und winkten ihren Eltern und Geschwistern die letzten Abschiedsworte. Mit dem Rufe „Kun ade bu mein liebes Heimatland“ ent-schanden sie den Blicken der Zurückbleibenden. Mit vielen Jungens und Mädels waren guter Laune und freuten sich der goldenen Ferienzeit, die ihnen jetzt bevorstand. Durch Gelpträge mit den Kindern brachten wir in Erfahrung, daß mehrere darunter waren, die in ihrem Leben noch niemals mit der Eisenbahn gefahren waren.

Untermwegs traf noch zweimal Zugzug bei uns ein, dann ging es weiter über Coesfeld nach Münster. Ge-lang und Scherz lösten einander in steter Reihenfolge ab und bevor wir uns verabschieden, war die erste Etappe erreicht!

Münster! Umkleien nach Warendorf! Doch für's erste hatten wir erst einmal eine Stunde Aufenthalt. Auf dem Bahnhof wurden wir von einer Abordnung der NSDAP und der NS Frauenhilfe begrüßt und in Empfang genommen. Dann ging es mit den Kindern auf einen anderen Bahnhof, wo für dieselben schon Milch bereit stand. Denn nach einer so langen Bahn-fahrt haben die Kinder natürlich Durst! Nach kurzer Pause wurde der Transport auf die verschiedenen Sta-tionen verteilt, damit beim Aussteigen keine Schwierig-keiten entstehen konnten. Dann heß es wieder „Ein-steigen!“

Noch eine kleine Strecke Bahnfahrt, dann war das Ziel, das Städtchen Warendorf erreicht. Überall wur-den die Kinder auf den Bahnhöfen von ihren neuen Pflegerinnen erwartet und im Triumph nach Hause ge-führt. Aber noch ein anderes Bild bot sich unseren Augen. Verschiedentlich standen auf den Bahnhöfen noch Volksgenossen, die gerne ein Kind haben wollten, aber keines bekommen konnten, da sie es veräußert hatten, der NSDAP ihre Freiheit zu melden. Nun hoffen sie, beim nächsten Kindertransport einen Feriengast zu er-halten. Inzwischen zogen die anderen mit ihren neuen Pflegerinnen freudig nach Hause.

Besonders erheben war der Empfang in Freden-sdorf. Beim Eintreffen des Zuges stand dort auf dem Bahnhof eine Abteilung Jungvolk mit der Fahne. Hier konnte man sehen, was Kameradschaft heißt. Die größ-ten Jungens aus der HJ ließen es sich nicht nehmen, für unsere Kinder die Koffer und Koffer zu tragen. Stolz marschierten sie mit dem Gepäc an der Spitze des Zuges und führten uns durch die Stadt zur Schule. Dort wurden wir vom Ortsamtsleiter der NSDAP und von den Pflegerinnen begrüßt. Die Knaben und Mäd-chen wurden nun auf ihre einzelnen Stellen verteilt und freudigstehend von den Einwohnern in Empfang genommen. An den lauchenden Gesichtern konnte man sehen, daß es unsere Kinder sehr gut getroffen hatten. Noch ein paar Minuten, dann standen wir Begleiter mit dem Ortsgruppenamtsleiter allein. Einige Zeit darauf traten auch wir unsere Heimatstadt wieder an. Gestern ist bereits der erste Kartenzug aus Warendorf bei uns eingetroffen. Ein Zeichen dafür, daß es unsern Bocholter Kindern dort sehr gut gefällt. Seit Hitler!

Nach für Volkswohlfahrt.

Kreisamtsleitung Borken-Bocholt.

ungleichmäßig auf die Größenklassen der Gemeinden ver-teilt ist. In den ländlichen Bezirken ist die Gleichheit der Geschlechter fast völlig hergestellt (hier entfallen im Durchschnitt auf 100 Männer 102 Frauen), dagegen nimmt im allgemeinen mit steigender Größe der Städte der Frauenüberschuß in den allermeisten Fällen zu. — Auf 100 Männer kamen nämlich nach der vorjährigen Zählung in den hiesigen Gemeinden 108,8 Frauen und in den Großstädten sogar 111,4 Frauen.

Für unsere lieben Bocholterinnen werden folgende Zahlen von großem Interesse sein, besonders für die jüngere und heiratsfähige Generation, da das Stärkenverhältnis der Geschlechter in einer Stadt nicht ohne Einfluß auf die Möglichkeit der Gründung eines Ehestandes ist. Bei einer Bevölkerungszahl Bocholts von 30.288 nach der Volkszählung von 1925 waren 14.487 Einwohner männlichen und 15.811 weiblichen Geschlechts, so daß also vor 9 Jahren ein Frauen-überschuß von 1354 in unserer Stadt vorhanden war.

Nach der letzten großen Volkszählung am 16. Juni 1933 wurden in Bocholt insgesamt 33.416 Einwohner gezählt und zwar männliche 16.220 und weibliche 17.196. Das bedeutet, daß sich der Frauenüberschuß von 1934 im Jahre 1933 auf 376 im Jahre 1933 erniedrigt hat, womit sich natu-

gemäß die Heiratsaussichten für das schöne Ge-schlecht innerhalb unserer Vaterstadt wesentlich ver-bessert haben.

Vergleicht man das Stärkenverhältnis der Geschlechter mit dem Reichsdurchschnitt, so ergibt sich, daß der Frauenüberschuß in unserer Stadt etwas über dem des Reiches liegt. Denn in Bocholt entfielen auf 100 Män-ner 108 Frauen gegenüber 105,9 Frauen im Reichs-gebiet.

Freilich sind diese Ziffern nicht unbedingt für das Schicksal unserer jungen Mädcheninnen entscheidend; denn die Schönheit der Töchter unserer Stadt wird manchen Freier auch von außerhalb her in unsere Mauern kommen lassen, um seine zukünftige Lebens-gefährtin hier zu suchen und zum Traualtar zu führen.

Aus der Umgegend.

Rhede

Strafen werden ausgebeßert.

× Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wurden in den letzten Tagen umfangreiche Ausbeße-rungsarbeiten an verschiedenen Straßen im Dorfe aus-geführt. So erhielt die Hindenburgstraße einen voll-

Kreis Borken.

Neue Amtsbeigeordnete und Gemeindeführer.

! Im Kreise Borken wurden nunmehr folgende neue Amtsbeigeordneten und Gemeindeführer ernannt:

Amte Rhede: Beigeordneter Tierarzt Aloys Tangerding.

Büdingen: Gemeindeführer Bauer Heinrich Nienhaus-Junk.

Amte Rhen: Beigeordneter Ludwig Flunke, Jagdaufseher in Grob-Rhen.

Siedern: Gemeindeführer Bauer Gerhard Sondernmann.

Sport: Gemeindeführer Bauer Bernhard Nienhaus.

Suderwid: Gemeindeführer Bauer Johann Heesen.

Raesseld: Gemeindeführer Holzhändler Heinr. Vater. Stellvert. Gemeindeführer Ortsbauernführer Albert Wanjing.

händig neuen Teerbelag, während auf der Deichstraße in einigen Tagen mit den Arbeiten begonnen wird. Allerdings wird die Deichstraße, obwohl es bitter nötig wäre, keine neue Decke erhalten, sondern lediglich die Schlaglöcher und sonstige schlechte Stellen in der Straßendeckung werden ausgebessert. Daher sind die Straßen vorübergehend gelappt.

Rhedebrügge

Primiz des Neupfisters Schulze Mengerling.

+ Vergangenen Sonntag feierte Neupfister Aloys Schulze Mengerling in seiner Heimatpfarrkirche unter großer Beteiligung der Gemeinde sein erstes hl. Mesopfer. Durch Bräutchen und der hochwürdigen Geistlichkeit wurde der Primizant von der erteligen Wohnung in festlichem Zuge zur Kirche geleitet. Ueber-aus groß war die Schar der Gläubigen, die die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt hielt. Unter Aufsicht der Herren Prälat Rühling (Maria-Veen) und Diakon David (Borken) sowie unter Presbyter-assistenz von Pfarrverwalter Nienhoff, hielt der Neupfister sein erstes Hochamt in seiner Heimatpfarr-kirche. Abkündigte Stimmung herrschte in dem Gottes-hause, als ein Verwandter des Primizanten, Rektor Böcker (Mettingen) die Festpredigt hielt, in der er sich über das Wirken des Pfisters in der Gemeinde verbreitete und Angehörigen und dem Neupfister selbst herzlich Glück wünschte. Reichen Segen Gottes erteilte er auf das Wirken des Primizanten im Weinberge des Herrn hernieder. Mit dem Dantegsang „Großer Gott“ fand die erhebende Feier einen würdigen Ab-schluss. — Wiederum wurde der Neupfister in Prozel-lation zur erteligen Wohnung gebracht, wo er viele Gratulanten antraf und mit Freigäßen und den Ange-hörigen eine würdige Familienfeier hielt. Unter her-zeren geistlichen Herren bemerkte man auch Pfarrer Bergmanns-Hoff (Rhede), den früheren Kanoni-kus von Borken. Nachmittags fand eine Dankandacht des Primizanten in der Pfarrkirche statt, die gut besucht war.

Anholt

= Vom Bienenzuchtverein. Samstagabend fand für den von Anholt scheidenden Postmeister Cortzum, der lange Jahre mit lobenswerthem Eifer und großem Geschick das Amt als Schriftführer und Kassierer des Vereins vertrat, eine kleine Abschiedsfeier im Rathausgefäß statt. Der Vereinsführer sprach dem Scheidenden den Dank des Vereins aus für all die Mühen, die der Scheidende selbstlos für den Verein und seine Aufgaben aufgewandt habe und wünschte ihm alles Gute in seinem neuen Wirkungskreis. In gemü-tlicher Runde blieb man dann noch ein Plauderstündchen zusammen. Manches launiges Wort machte noch die Kunde an der Tafel, bis die „unerbittliche“ Stunde klang.

= Fremdenverkehr. Der letzte schöne Sonntag hatte wieder ungezählte Scharen von Fremden aus nah und fern in unser idyllisches Städtchen geführt. Die herr-lichen Parkanlagen, die schönen Waldungen und son-nigen Sehsenswürdigkeiten wurden von den Fremden eingehend bewundert. Wer zum ersten Mal hier weilte, gelobte, bald wieder zu kommen.

Amliche Nachrichten.

Bekanntmachung über die Auslegung der Stimmlisten zur Volksabstimmung.

Die Stimmlisten für die Gemeinden des Amtsbezirks Rhede zur Volksabstimmung am 19. August 1934 liegen am 11. und 12. August 1934 zu jedermanns Einsicht aus und zwar die Stimmlisten der Gemeinden Rhede und Althofen im Amtshaus zu Rhede (Zimmer Nr. 4), für die Gemeinden Büdingen, Rommert, Kresching u. Vardinghof in den Wohnungen der Gemeindeführer dieser Gemeinden. — Die Stimmlisten können am 11. August in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr, und am 12. August, von 9 bis 11 Uhr vormittags, eingesehen werden. — Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungszeit bei dem Unterzeichneten schriftlich an-geben oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für die Beweislast zu sorgen.

Rhede, den 8. August 1934.

Die Gemeindeführer

der Gemeinden des Amtsbezirks Rhede.

Bekanntmachung.

Auf die im Gitterkasten des Amtshauses in Dingden ausliegenden Bekanntmachungen betreffend Offenlegung der Stimmlisten und Volksabstimmung weise ich hier-durch hin.

Dingden, den 7. August 1934.

Der Bürgermeister.

Schluss des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Werte in Borken veröffentlicht in die

Deretene

Städtischer Volkskulturbund.

Wir tanzen heute abend im Solpiz. (6225)
Evangelischer Gesangsverein Bocholt.
Rosen der Volkstrauer wird die für kommenden Sonntag geplante Fahnenweihe verschoben. Neuer Termin geht den Vereinen rechtzeitig zu. Programme und Fahnen werden behalten ihre Gültigkeit. (6219)
Carl Koppers jun., Vereinsführer im D.S.V.

918
Bar

Turnen - Spiel - Sport.

Preisverteilung auf der Rhön.

Der 15. Rhönseglersportwettbewerb gehört der Vergangenheit an. Wie in jedem Jahre, so gab es auch diesmal fast täglich neue Rekorde, und die Leistungssteigerung — wie man sie wohl kaum erwartet hätte — zeigt deutlich die Fortschritte unserer gefallenen Segelflieger. Die Preisverteilung am Segelflugtag machte eine Verschiebung der für Sonntag vorgesehenen Preisverteilung notwendig, da die Möglichkeit bestand, daß durch einen oder jenen Flug noch Veränderungen in der bisherigen Wertung eintreten. Präsident Bruno Loefer, der noch am Sonntag im Fliegerlager weilte, mußte vorzeitig abreisen, so daß der Leiter des Wettbewerbs, Professor Georgi, die Siegerverteilung vornahm. Im Erfolgsfalle waren naturgemäß unsere Rekorde, wie Heinz Dittmar und Wolf Hirth, aber auch Peter Riedel, Hermann Mannheim und Wiegand sowie noch andere Segelflieger in der Liste verzeichnet. Für die Gesamtflugdauer wurde die Wertung noch nicht bekanntgegeben.

Die Siegerliste:

Rhönseglersportpreis (4500 M.): Heinz Dittmar 876 km, 2380 M. Wolf Hirth 851 km, 2170 M.

Rhönseglersportpreis (4000 M.): Wolf Hirth, Philipp Lipp 2000 —.

Stadionpreis (3000 M.): Württemberg (Hafenjos, Bauer, Proppen).

Reitenpreis (2500 M.): (Zielflug, 7500 M.): Heinz Dittmar — Peter Riedel — Hanna Reisch (581 km), Hofmann — Wiegand — Philipp (473 km), Clarius — Schmidt — Bernthal (289 km).

Dauerpreis (1500 M.): Carus 88:59,0, Caroli 8:12:00, Hafenjos 7:49:00.

Stadionpreis (Gesamtergebnis): Klasse A: Hofmann, Uteff, Philipp. Klasse B: Späte, Fischer, Bergens.

Internationale Alpenfahrt.

Nizza, 7. August.

Die erste Etappe der 6. Internationalen Alpenfahrt wurde von den meisten Fahrern verhältnismäßig leicht überwunden.

Ein imposantes Bild bot sich den trotz der frühen Morgenstunden zahlreichen Zuschauern am Startplatz in Nizza, als die 125 abgenommenen Wagen aufmarschierten. Unter Führung der schweren Wagen wurden die Teilnehmer in Abständen von je einer Minute auf die Reise geschickt, sobald der letzte Wagen erst nach zwei Stunden abfuhr.

Raum hatten die Teilnehmer die erste größere Steigung, den Col de la Fayette (2380 m) überwunden, als es nach einer gefährlichen Abfahrt schon wieder zum Col de Mars hinaufging. Die Straßen wurden schlechter, sobald man an der Zeitkontrolle Collette schon mit Verspätungen rechnete, doch trafen die Fahrer nicht nur zeitlich, sondern sogar mit Zeitvorsprung ein. Den ersten Ausfall gab es am Col d'Azard, wo der Holländer van der Meulen wegen Getriebeschadens liegen blieb. Einen gefährlichen Sturz tat der Kölner Bälzold, der mit seinem Ford aus einer Kurve geriet, wo sich der Wagen überschlug, die Insassen zum Glück aber unversehrt blieben. Von den holländischen Teilnehmern blieb weiter Dr. Sprenger von Enst aus. Der letzte Teil der Strecke vor dem Etappenziel Nizza-Bains war wieder sehr leicht, so daß die Fahrer wieder Zeit gut machen konnten. Mit erheblichem Vorsprung trafen die großen Wagen zuerst ein und in Abständen folgte dann Wagen auf

Wagen. Erst am späten Abend hatten alle Teilnehmer das Tagesziel erreicht. Lediglich der Franzose Ambou fiel noch aus.

Sämtliche deutschen Wagen stehen außer Páß und mit ihrem Ford noch im Wettbewerb.

Im Kanu über den Fiermelkanal.

London, 7. August.

Ein 22-jähriger Deutscher, Josef Fink aus Köln, hat am Montag den Kanal von Calais bis Dover in 5,50 Stunden im Kanu überquert. Er fuhr um 13.10 Uhr von Calais ab und traf um 19 Uhr in Dover ein, wo er von einer zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde. Fink erzählte, daß er auf dem ersten Teil seiner Fahrt ziemlich starken Wellengang und Nebel angetroffen habe, später sei das Wetter besser geworden. Der junge Kölner beabsichtigt mit dem Dampfer nach Calais zurückzufahren.

Tennisländerkampf Deutschland - England

Am 14. und 15. August in Hannover.

Deutschland und England tragen nach Abschluß der Tennismeisterschaften in Hamburg einen Länderkampf

Handel und Wirtschaft.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 7. Aug. 1934.

Telegraphische Auszahlung	Geld 7. 8.	Brief 7. 8.	Geld 8. 8.	Brief 8. 8.
Ägypten 1 Egypt. Pfd.	13.02	13.05	13.015	13.045
Argentinien 1 Pap. Ptd.	0.646	0.652	0.638	0.642
Belgien 100 Belg.	89.94	89.06	89.92	89.04
Brasilien 1 Milreis	0.184	0.186	0.184	0.186
Belgien 100 Belg.	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 Canad. Doll.	2.947	2.953	2.947	2.953
Dänemark 100 Kron.	56.43	56.55	56.41	56.53
Dänemark 100 Kron.	81.74	81.90	81.74	81.90
England 1 Pfund	12.64	12.67	12.635	12.665
Estland 100 estl. Kr.	59.53	59.67	59.53	59.67
Finnland 100 Finn. M.	5.574	5.588	5.574	5.588
Frankreich 100 Frs.	16.50	16.54	16.50	16.54
Griechenland 100 Drach.	2.497	2.503	2.497	2.503
Holland 100 Gulden	169.73	170.07	169.73	170.07
Island 100 Isl. Kr.	57.19	57.31	57.19	57.31
Italien 100 Lire	21.58	21.62	21.58	21.62
Japan 100 Yen	0.740	0.742	0.740	0.742
Jugoslawien 100 Dinar	5.854	5.868	5.854	5.868
Lettland 100 Litas	79.67	79.83	79.67	79.83
Litauen 100 Litas	42.11	42.19	42.11	42.19
Norwegen 100 Kronen	63.82	63.94	63.82	63.94
Oesterreich 100 Schill.	49.05	49.05	49.05	49.05
Polen 100 Zloty	47.42	47.42	47.42	47.42
Portugal 100 Escudo	11.47	11.49	11.47	11.49
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	16.50	16.54	16.50	16.54
Schweiz 100 Franken	81.67	81.83	81.67	81.83
Spanien 100 Peseten	34.32	34.38	34.32	34.38
Tschechoslowakei 100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Türkei 1 Türk. Lira	1.891	1.895	1.891	1.895
Ungarn 100 Pengö	0.999	1.001	0.999	1.001
Uruguay 1 Gold-Peso	2.502	2.508	2.502	2.508
V. St. u. Amerika 1 Doll.	2.502	2.508	2.502	2.508

Alteneiser Schweinemarkt.

Alteneisen, 7. Aug. Auftrieb: 600 Ferkel und 340 Läufer. Es folgten: Ferkel: bis 6 Wochen alt bis 7, 6-8 Wochen alt 7-11, 8-12 Wochen alt 11-16; Läufer: 3-4 Monate alt 16-23, 4-6 Monate alt 23-40. Größere entpfehlend höher. Markterlauf: mittel.

Biehmarkt in Cloppenburg.

+ Cloppenburg i. Oldbg., 6. Aug. Auftrieb 25 Stüd Rindvieh und 577 Schweine. Es folgten Milchkuhe 270 bis 300 Mt., tragende Kühen 180-250 Mt., Weibezüchter 100-150 Mt., Ferkel langlam. Ferner folgten Ferkel bis 6 Wochen alt 6-7 Mt., 6-8 Wochen alt 7-9 Mt., 8-10 Wochen alt 9-11 Mt., ältere je Ferkel 30-38 Pfa. Ferkel langlam. Ausgefuchte Tiere über Notiz. — Nächster Schweinemarkt am Montag, den 13. August.

Hamburger Schweine- und Rälbermarkt.

+ Hamburg, 7. Aug. Auftrieb: 1052 Rälber, 7021 Schweine. Es folgten: Rälber: a) —, b) 42-49, c) 31 bis 40, d) 22-30, e) 14-20; Schweine: a) 50, a2) 46 bis 47, b) 46-47, c) 45-46, d) 42-45, e) 38-40, f) 25 bis 30, Saugen: a) 43-44, b) 35-42. Markterlauf: Rälber, Saugen; Schweine mittel.

Berliner Schlachtwiehmärkte.

+ Berlin, 7. Aug. Auftrieb: 425 Ochsen, 597 Bullen, 990 Kühe, Ferkel, Ferkel; 2490 Rälber, 8912 Schafe,

aus. Die Begegnung findet am 14. und 15. August in Hannover statt. Die deutschen Farben vertreten bei den Herren Heinrich Hentel, S. Denker, Werner Menzel und Tübgen. Für die Kämpfe der Damen sind vorerst Elly Kuller und Marieluise Horn aufgestellt.

Sport in Kürze...

Der SpB Jugend 06 Beldorfs besloß, sich mit dem Reichsbahn-Turn- und Sportverein zusammenzuschließen. Nachdem Vereinsführer Benn die Vorteile einer Zusammenschließung dargelegt hatte, war man einstimmig dafür.

In Bichy wurde vor über 10 000 Zuschauern ein deutsch-französischer Steher-Länderkampf ausgetragen, den die Franzosen Lacquey, G. Wambst und G. Laffin überlegen mit 3:0 Punkten gegen die Deutschen Wehe, Krewer und Wölfer gewannen. In sämtlichen drei Läufen gab es französische Siege.

Nach Spanien und der Schweiz hat nunmehr auch Oesterreich auf die Teilnahme am Auscheidungssportwettbewerb für den Davis-Pokal verzichtet. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Oesterreicher gegen Griechenland nicht in Athen, sondern in einem klimatisch günstigeren neutralen Ort antreten wollten, ein Vorschlag, auf den aber die Griechen nicht eingingen.

Der frühere Schwergewichtsweltmeister Jack Sharkey betätigt sich jetzt ausschließlich als Manager und Trainer, nachdem er schon seit einiger Zeit den ihm näherstehenden Boxern stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Er betreut augenblicklich einen jungen Amerikaner, Mac Carthy, der demnächst seinen ersten öffentlichen Kampf austragen soll.

Amtliche Rohwoll-Notierungen.

(Per 50 Kilogramm frei Waggon ab märkische Station.)	
Roggenstroh	7. 8.
drahtgepreßt	0.95-1.00
Weizenstroh	0.85-1.00
drahtgepreßt	0.85-1.00
Haferstroh	1.15-1.30
drahtgepreßt	1.15-1.30
Gerstenstroh	1.15-1.30
drahtgepreßt	1.15-1.30
Roggenstroh	0.90-1.05
drahtgepreßt	40

Liverpool: Baumwolle.

loco	7. 8.	8. 8.	April	7. 8.	8. 8.
August	7.11	7.07	35	7.8	8.8
September	6.92	6.86	35	6.8	6.8
Oktober	6.80	6.84	35	6.8	6.8
November	6.88	6.82	35	6.8	6.8
Dezember	6.86	6.80	35	6.8	6.8
Januar	6.86	6.80	35	6.8	6.8
Februar	6.87	6.80	35	6.8	6.8
März	6.86	6.81	35	6.8	6.8

Tendenzen: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle.

Loco Surtee F. G.	7. 8.	8. 8.
„ Broad F. G. (Good Staple) „	6.28	6.24
„ M. G. Punjab/American F. G. „	5.64	5.60
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1 „	5.57	5.53
„ Bengal F. G. „	5.62	5.58
„ Bengal Superfine „	5.62	5.58
„ Sind F. G. „	5.72	5.68
„ Sind Superfine „	5.72	5.68

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.R.

Oktober	7. 8.	8. 8.	Oktober	7. 8.	8. 8.
November	8.46	7.28	November	8.43	7.28
Dezember	8.46	7.32	Dezember	8.46	7.29
Januar	8.57	7.37	Januar	8.57	7.37
Februar	8.57	7.42	Februar	8.57	7.42
März	8.57	7.45	März	8.57	7.45
April	8.57	7.45	April	8.57	7.45

Tendenzen: kaum stetig

New Orleans: Baumwolle.

Loco	7. 8.	8. 8.	März	7. 8.	8. 8.
Oktober	13.15	13.06	März	13.41	13.35
November	13.15	13.06	April	13.41	13.41
Dezember	13.15	13.06	Dezember	13.41	13.41
Januar	13.33	13.23	Januar	13.41	13.41

Tendenzen: stetig

New York: Baumwolle.

Loco	7. 8.	8. 8.	Februar	7. 8.	8. 8.
August	13.30	13.20	Februar	13.80	13.37
September	13.10	13.00	März	13.80	13.37
Oktober	13.10	13.00	April	13.80	13.43
November	13.33	13.23	Dezember	13.80	13.43
Dezember	13.33	13.23	Januar	13.80	13.43

Gedächtnis Totalaufuhrn
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen . . . 1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen . . . 8000
Zufuhren in Pacific-Häfen . . .
Export nach England . . .
Export nach dem übrigen Kontinent . . .
Export nach Japan und China . . . 4000
Fracht n. Liverpool starkgeh. Ballen
Fracht für Standard . . .
Export nach Kanada und Mexiko . . .

Programm des Reichssenders Köln

8. August Mittwoch

5.30: Morgenruf, Anst. f. Frühkonzert (Schallpl.).
6.05: Hans Jacob Reimann: Lebensübungen.
6.25: Von Breslau: Morgenkonzert des Städtischen Orchesters, Leitung: Hans-Joachim Fritsch.
7.00: Morgenruf — Zeit, Wetter, Nachrichten.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmitteilungen.
8.05: Silbe Brennus: Trauerturnen.
8.20: Keine Wirt: Vom lebendigen Schaffen in der Kunst.
10.00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmitteilungen.
10.10: Wirt und die Welt.
11.10: Funkübertragung der Reichspoststelle (ohne Verantwortung des Intendanten).
11.40: Wie kann ich die vielseitige Wirtin in ihrer Hauswirtschaft entlasten? Die Aufgaben der Wirtin. Hauswirtschaftliche Beratung. (Mithras eines Wirtin).
12.00: Wirt am Mittag. Wegen Kummer und Sorgen (Schallpl.).
12.45: Mittagsmitteilungen I, Glückwünsche.
13.10: Das Weibliche Kammerorchester, Leitung: H. Reuter. 1. Violoncello zur Oper „Der Hofmeister von Venedig“ 2. Violoncello, 3. Violoncello, 4. Violoncello, 5. Violoncello, 6. Violoncello, 7. Violoncello, 8. Violoncello, 9. Violoncello, 10. Violoncello, 11. Violoncello, 12. Violoncello, 13. Violoncello, 14. Violoncello, 15. Violoncello, 16. Violoncello, 17. Violoncello, 18. Violoncello, 19. Violoncello, 20. Violoncello, 21. Violoncello, 22. Violoncello, 23. Violoncello, 24. Violoncello, 25. Violoncello, 26. Violoncello, 27. Violoncello, 28. Violoncello, 29. Violoncello, 30. Violoncello, 31. Violoncello, 32. Violoncello, 33. Violoncello, 34. Violoncello, 35. Violoncello, 36. Violoncello, 37. Violoncello, 38. Violoncello, 39. Violoncello, 40. Violoncello, 41. Violoncello, 42. Violoncello, 43. Violoncello, 44. Violoncello, 45. Violoncello, 46. Violoncello, 47. Violoncello, 48. Violoncello, 49. Violoncello, 50. Violoncello, 51. Violoncello, 52. Violoncello, 53. Violoncello, 54. Violoncello, 55. Violoncello, 56. Violoncello, 57. Violoncello, 58. Violoncello, 59. Violoncello, 60. Violoncello, 61. Violoncello, 62. Violoncello, 63. Violoncello, 64. Violoncello, 65. Violoncello, 66. Violoncello, 67. Violoncello, 68. Violoncello, 69. Violoncello, 70. Violoncello, 71. Violoncello, 72. Violoncello, 73. Violoncello, 74. Violoncello, 75. Violoncello, 76. Violoncello, 77. Violoncello, 78. Violoncello, 79. Violoncello, 80. Violoncello, 81. Violoncello, 82. Violoncello, 83. Violoncello, 84. Violoncello, 85. Violoncello, 86. Violoncello, 87. Violoncello, 88. Violoncello, 89. Violoncello, 90. Violoncello, 91. Violoncello, 92. Violoncello, 93. Violoncello, 94. Violoncello, 95. Violoncello, 96. Violoncello, 97. Violoncello, 98. Violoncello, 99. Violoncello, 100. Violoncello, 101. Violoncello, 102. Violoncello, 103. Violoncello, 104. Violoncello, 105. Violoncello, 106. Violoncello, 107. Violoncello, 108. Violoncello, 109. Violoncello, 110. Violoncello, 111. Violoncello, 112. Violoncello, 113. Violoncello, 114. Violoncello, 115. Violoncello, 116. Violoncello, 117. Violoncello, 118. Violoncello, 119. Violoncello, 120. Violoncello, 121. Violoncello, 122. Violoncello, 123. Violoncello, 124. Violoncello, 125. Violoncello, 126. Violoncello, 127. Violoncello, 128. Violoncello, 129. Violoncello, 130. Violoncello, 131. Violoncello, 132. Violoncello, 133. Violoncello, 134. Violoncello, 135. Violoncello, 136. Violoncello, 137. Violoncello, 138. Violoncello, 139. Violoncello, 140. Violoncello, 141. Violoncello, 142. Violoncello, 143. Violoncello, 144. Violoncello, 145. Violoncello, 146. Violoncello, 147. Violoncello, 148. Violoncello, 149. Violoncello, 150. Violoncello, 151. Violoncello, 152. Violoncello, 153. Violoncello, 154. Violoncello, 155. Violoncello, 156. Violoncello, 157. Violoncello, 158. Violoncello, 159. Violoncello, 160. Violoncello, 161. Violoncello, 162. Violoncello, 163. Violoncello, 164. Violoncello, 165. Violoncello, 166. Violoncello, 167. Violoncello, 168. Violoncello, 169. Violoncello, 170. Violoncello, 171. Violoncello, 172. Violoncello, 173. Violoncello, 174. Violoncello, 175. Violoncello, 176. Violoncello, 177. Violoncello, 178. Violoncello, 179. Violoncello, 180. Violoncello, 181. Violoncello, 182. Violoncello, 183. Violoncello, 184. Violoncello, 185. Violoncello, 186. Violoncello, 187. Violoncello, 188. Violoncello, 189. Violoncello, 190. Violoncello, 191. Violoncello, 192. Violoncello, 193. Violoncello, 194. Violoncello, 195. Violoncello, 196. Violoncello, 197. Violoncello, 198. Violoncello, 199. Violoncello, 200. Violoncello, 201. Violoncello, 202. Violoncello, 203. Violoncello, 204. Violoncello, 205. Violoncello, 206. Violoncello, 207. Violoncello, 208. Violoncello, 209. Violoncello, 210. Violoncello, 211. Violoncello, 212. Violoncello, 213. Violoncello, 214. Violoncello, 215. Violoncello, 216. Violoncello, 217. Violoncello, 218. Violoncello, 219. Violoncello, 220. Violoncello, 221. Violoncello, 222. Violoncello, 223. Violoncello, 224. Violoncello, 225. Violoncello, 226. Violoncello, 227. Violoncello, 228. Violoncello, 229. Violoncello, 230. Violoncello, 231. Violoncello, 232. Violoncello, 233. Violoncello, 234. Violoncello, 235. Violoncello, 236. Violoncello, 237. Violoncello, 238. Violoncello, 239. Violoncello, 240. Violoncello, 241. Violoncello, 242. Violoncello, 243. Violoncello, 244. Violoncello, 245. Violoncello, 246. Violoncello, 247. Violoncello, 248. Violoncello, 249. Violoncello, 250. Violoncello, 251. Violoncello, 252. Violoncello, 253. Violoncello, 254. Violoncello, 255. Violoncello, 256. Violoncello, 257. Violoncello, 258. Violoncello, 259. Violoncello, 260. Violoncello, 261. Violoncello, 262. Violoncello, 263. Violoncello, 264. Violoncello, 265. Violoncello, 266. Violoncello, 267. Violoncello, 268. Violoncello, 269. Violoncello, 270. Violoncello, 271. Violoncello, 272. Violoncello, 273. Violoncello, 274. Violoncello, 275. Violoncello, 276. Violoncello, 277. Violoncello, 278. Violoncello, 279. Violoncello, 280. Violoncello, 281. Violoncello, 282. Violoncello, 283. Violoncello, 284. Violoncello, 285. Violoncello, 286. Violoncello, 287. Violoncello, 288. Violoncello, 289. Violoncello, 290. Violoncello, 291. Violoncello, 292. Violoncello, 293. Violoncello, 294. Violoncello, 295. Violoncello, 296. Violoncello, 297. Violoncello, 298. Violoncello, 299. Violoncello, 300. Violoncello, 301. Violoncello, 302. Violoncello, 303. Violoncello, 304. Violoncello, 305. Violoncello, 306. Violoncello, 307. Violoncello, 308. Violoncello, 309. Violoncello, 310. Violoncello, 311. Violoncello, 312. Violoncello, 313. Violoncello, 314. Violoncello, 315. Violoncello, 316. Violoncello, 317. Violoncello, 318. Violoncello, 319. Violoncello, 320. Violoncello, 321. Violoncello, 322. Violoncello, 323. Violoncello, 324. Violoncello, 325. Violoncello, 326. Violoncello, 327. Violoncello, 328. Violoncello, 329. Violoncello, 330. Violoncello, 331. Violoncello, 332. Violoncello, 333. Violoncello, 334. Violoncello, 335. Violoncello, 336. Violoncello, 337. Violoncello, 338. Violoncello, 339. Violoncello, 340. Violoncello, 341. Violoncello, 342. Violoncello, 343. Violoncello, 344. Violoncello, 345. Violoncello, 346. Violoncello, 347. Violoncello, 348. Violoncello, 349. Violoncello, 350. Violoncello, 351. Violoncello, 352. Violoncello, 353. Violoncello, 354. Violoncello, 355. Violoncello, 356. Violoncello, 357. Violoncello, 358. Violoncello, 359. Violoncello, 360. Violoncello, 361. Violoncello, 362. Violoncello, 363. Violoncello, 364. Violoncello, 365. Violoncello, 366. Violoncello, 367. Violoncello, 368. Violoncello, 369. Violoncello, 370. Violoncello, 371. Violoncello, 372. Violoncello, 373. Violoncello, 374. Violoncello, 375. Violoncello, 376. Violoncello, 377. Violoncello, 378. Violoncello, 379. Violoncello, 380. Violoncello, 381. Violoncello, 382. Violoncello, 383. Violoncello, 384. Violoncello, 385. Violoncello, 386. Violoncello, 387. Violoncello, 388. Violoncello, 389. Violoncello, 390. Violoncello, 391. Violoncello, 392. Violoncello, 393. Violoncello, 394. Violoncello, 395. Violoncello, 396. Violoncello, 397. Violoncello, 3